

+++ Medienmitteilung +++ Media Release +++

25.03.2025

Europäische Kulturhauptstadt blamiert sich: Chemnitz selten zuverlässig aus Leipzig mit der Bahn erreichbar

Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2024 verkehren auf dem RE 6 zwischen Chemnitz und Leipzig im Rahmen eines Ersatzkonzeptes Doppelstockzüge. Diese sollen bis zur Inbetriebnahme der neuen BEMU-Fahrzeuge fahren. Doch seit der Einführung des Ersatzkonzeptes kommt es immer wieder zu massiven Problemen auf der Strecke mit Ausfällen und Verspätungen.

Besonderen Unmut erzeugen die Ausfälle und Einschränkungen, welche seit Sonntag, den 23.03.2025, bestehen. Den gesamten Tag über gab es Totalausfälle des RE 6 und einen Schienenersatzverkehr, der lediglich aus einem kleinen Bus bestand und nicht alle Fahrgäste transportieren konnte. Informationen für die Fahrgäste fehlten oft vollständig oder wurden mangelhaft in den Auskunftsmedien angezeigt. Dem Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland berichteten Fahrgäste von chaotischen Zuständen: Fehlende Fahrgastinformationen in den Zügen, kein Schienenersatzverkehr. Ein Fahrgast schilderte, dass er zwei Lokschäden auf einer Fahrt miterlebte. Zwischen 10:31 Uhr und 15:12 Uhr fuhr kein Zug von Chemnitz nach Leipzig. In einem Zug, der dann fuhr, gab es in einem Doppelstockwagen einen Stromausfall, wodurch die Beleuchtung bei einsetzender Dämmerung ausfiel.

Markus Haubold, Vorsitzender des Fahrgastverbands PRO BAHN Mitteldeutschland e.V., zeigt sich entsetzt: „Es ist ein Riesenskandal, dass die Kulturhauptstadt Chemnitz in einem so wichtigen Jahr so schlecht zu erreichen ist! Wir hatten schon vor längerer Zeit vor einer Blamage als Europäische Kulturhauptstadt gewarnt. Leider behalten wir damit recht. Wir haben keinerlei Verständnis mehr für die stetig wiederkehrenden massiven Einschränkungen auf der Strecke. Eine derart hohe Ausfallrate der Fahrzeugtechnik verbunden mit viel zu geringen Reservecapazitäten sind nicht hinnehmbar und zeigen nur zu deutlich, wie stark man hier ‚auf Kante‘ geplant hat.“ Auch fehlen oft kurzfristige Ersatzverkehre sowie Ersatzfahrzeuge mit ausreichender Kapazität.

Der Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland fordert daher, die massiven Störungen auf der Strecke, die seit einem Vierteljahr anhalten, endlich konsequent anzugehen. „Trotz mehrmaliger Beteuerungen der beteiligten Akteure VMS, MRB, WFL und Alstom können wir keine wirklichen Verbesserungen erkennen. Immer, wenn man denkt, dass es jetzt endlich läuft, gibt es die nächste Katastrophenmeldung.“ zeigt sich Markus Haubold enttäuscht. Neben der Verbesserung der Zuverlässigkeit ist es von entscheidender Bedeutung, die Kommunikation mit den Fahrgästen deutlich zu verbessern. „Verspätungen oder Ausfälle werden häufig erst zu einem sehr späten Zeitpunkt mitgeteilt, was zu erheblichem Unmut führt. In vielen Fällen erfahren Fahrgäste nicht einmal von alternativen Transportmöglichkeiten wie Ersatz- oder Entlastungsbussen, was ihre Reiseplanung zusätzlich erschwert.“ fasst Markus Haubold die Mängel in der Fahrgastinformation zusammen und fordert: „Es muss die Bereitstellung von

+++ Medienmitteilung +++ Media Release +++

Echtzeitdaten in der DB-Navigator App dringend verbessert werden, um den Nutzern verlässliche und zeitnahe Informationen zu bieten.“

Neben den Fahrzeugproblemen bleibt die weitestgehend eingleisige Strecke ein Grund für den schwierigen Betrieb. „Dass die sächsische Landesregierung nun im Zuge der Haushaltsplanungen ankündigt, die Planungen auf dem Abschnitt Geithain – Bad Lausick – Leipzig zu verzögern, lässt einen völlig fassungslos zurück und zeigt die verfehlte Prioritätensetzung. Es wird zudem ein zentrales Versprechen gebrochen, den Ausbau der Strecke endlich konsequent anzugehen.“ zeigt sich Markus Haubold enttäuscht.

Ansprechpartner für Medien

Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland e.V., Schützengasse 18, 01067 Dresden

Markus Haubold
Vorsitzender
Sprecher Region Südwestsachsen
markus.haubold@mitteldeutschland.pro-bahn.de

Über den Fahrgastverband PRO BAHN

Der bundesweit aktive gemeinnützige Fahrgastverband PRO BAHN hat rund 4.000 Mitglieder und vertritt die Interessen der Nutzer des öffentlichen Verkehrs. Er arbeitet ehrenamtlich, ist in zahlreichen Gremien aktiv und wirkt sowohl auf Politiker und Behörden als auch auf Verkehrsunternehmen ein, um einen attraktiveren und besseren öffentlichen Personenverkehr zu erreichen. Der Landesverband Mitteldeutschland umfasst die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt.